

Halleische Zeitung

Insertionsgebühren für die Halleische Zeitung...

N 179. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung. Halle, Sonnabend den 4. August. Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle. 1883.

Parlamentarische Rückblicke.

Bei der Beratung des Krankenversicherungsgesetzes hatte die Fortschrittspartei mit der Vertheidigung und Empfehlung ihres veralteten Principes der wirtschaftlichen persönlichen Freiheit und der Selbsthilfe...

gelungen ist, eine Steuererhöhung notwendig zu machen, die einerseits einen genügenden Ertrag liefert, und andererseits den Vertheilungsbeitrag selbst nicht hinterläßt.

Zur weiteren Charakterisirung der Fortschrittspartei verdient noch herangezogen zu werden, daß sie in den Sitzungen vom 13. und 14. December eine auffallende Sympathie mit der Socialdemokratie zur Schau trug.

Alles in Allem hat die Reichstagsdebatte bewiesen, daß die fortschrittlich-demokratisch-socialistische Disposition es von Neuem unternehmen hat, Unfrieden zwischen Krone und Volk zu säen.

Politischer Tagesbericht.

Das Verhalten der „Germania“ seit der Einbringung und Sanction der Kirchenevangelien zeigt, gegen was immer sie ihre Polemik richten, einen gemeinlichen Zug; nachdem das weitgehende Entgegenkommen der Staatsregierung auf dem Gebiete der Seelorge...

zu der einer Aufhebung gleichkommenden Revision des bestehenden Staatskirchenrechts fände, sie mitin die Verantwortung für die Nichtangriffnahme trifft, daß noch immer die katholische Kirche in Preußen die am wenigsten freie sei u. s. w.

Wenn in der Presse gemeldet wird, daß das Staatsministerium in seiner letzten Sitzung sich auch mit den Verwaltungsgesetzen befaßt, und den Beschluß des Landtags seine Zustimmung erteilt habe, so handelt es sich dabei ansehnlich nicht um materielle Beschlußfassung...

Wir haben das Recht der fortschrittlichen Reichsdecker 23. bereits dafür in Anspruch genommen, eine hohe Wichtigkeit zu sein in den rheinischen Anwaltskreisen...

Die „Antlichen Mittheilungen des Königlich-Preussischen Hofraths von Brandenburg“ enthalten die Beschreibung über das Palten von Kalen...

Die Insel Ischia.

Der Hafen von Neapel schneidet als ein unregelmäßiges Viereck etwa vier Meilen in das Land, ein Stück Himmel auf die Erde gefallen, oder mit den eigenen Worten des Dichters Cannara „un pezzo de cielo, caduto in terra“...

Etwas weiter in das Meer hinein liegt Ischia, das Eranime des Homer, später Pitheculia und Kenaria, die lieblichste und amnützlichste unter den Inseln...

dem Meere und erscheint daher in seiner ganzen Höhe. Professor Franz Zonta schildert uns eine Beschreibung desselben im Jahre 1872 als Theilnehmer an einer von Professor Eduard Schöberl geleiteten geologischen Expedition in jenseitiger Weise...

Im Jahre 1302 brach er im Westen der Inselhauptstadt, in 1400 Meereshöhe, am Süße des Epomeo hervor, verweilte das feldig Kulturland und ergoß sich endlich über die Insel...

Das Klima der Insel ist milde und gesund im Sommer und Winter. Die Produkte der Insel sind vorzüglich Wein, Del, Feigenfrüchte, Feigen, Kastanien und Schokolade...

achtung empfohlen werden. Heftige Verordnungen älteren Datums githen auch für andere Regierungsbezirke. In allen diesen Verordnungen ist das Halten von Viehhunden auf Kirchhöfen, auch auf solchen, welche nicht auf kirchlichem Eigentum stehen, verboten.

Belanlichst verjoren unsere deutschen Nordseefahrer nicht nur das deutsche Hinterland, sondern auch einen großen Theil der österreichischen Ungarn mit dem Beharrt an Colonialwaren, unter denen Kaffee, Thee, Kakao, Reis, Palm- und Rosellöl, sowie Gewürze die Hauptrolle spielen. Der letzte österreichisch-ungarische Zolltarif, welcher seit Juni v. J. in Wirksamkeit steht, brachte gerade für obige Artikel erhebliche Zölle, um den Export derselben für den Bereich der eigenen Monarchie auf Triest, Triest, Triest zu lenken. Es hat sich jedoch bei dem nunmehr auf Grund der statistischen Ergebnisse des ersten Jahres seit Emanation des neuen Tarifs herausgestellt, daß der Erfolg den gehobten Erwartungen keineswegs entspricht, wieweil die Einfuhr zur See (über Triest-Triest) der Gesamtmenge nach wohl überwiegen ist. Von zwanzig Artikeln haben zwölf eine Mehrverehrung über die Vergangenen, ein Beweis, daß selbst die geringeren Zölle die gewünschte Richtung des Verkehrs bis jetzt nicht zu verändern vermochten.

Nach den amtlichen statistischen Ermittlungen über die von den Rübenzücker-Fabrikanten des deutschen Zollgebietes verarbeitete Rübenmenge sowie über die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker ergeben sich folgende Zahlen: In der Zeit vom August 1882 bis Juni 1883 waren 37 Rübenzuckerfabriken im Betriebe, was gegen denselben Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 15 Fabriken ergibt. Die verarbeitete Rübenmenge belief sich auf 87 689 895 Doppel-Centner gegen 62 719 480 im Vorjahre. Die Ausfuhr von raffiniertem Zucker aller Art ist ebenfalls sehr erheblich gestiegen und zwar von 50 085 836 Doppel-Centner im Vorjahre auf 68 196 072 im laufenden Campaigne; der Export an Rohzucker stieg von 244 044 959 auf 375 390 658 Doppel-Centner. Mit Anbruch auf Steuerverjährung wurden abgeführt von August 1882 bis Juni 1883: Rohzucker und Zucker in weißen, vollen harten Broden 45 681 614 Doppel-Centner, an übrigen harten Zucker 22 188 358 und an Rohzucker von mindestens 88 pct. Polarisation 375 113 358 Doppel-Centner. Gegen die vorkstehenden Zahlen erscheint der Export allerdings recht geringfügig. Es wurden eingeführt: raffinierter Zucker aller Art 204 947 6 gegen 211 801 14 Doppel-Centner des Vorjahres und Rohzucker 2 530 997 gegen 1 608 159 Doppel-Centner.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ constatirt mit Befriedigung, daß die conservative Parteileitung in der Reichs-Vertheilung die zweckmäßige Haltung beobachtet hat, welche von konservativen Blättern gegenüber der Stichwahl zwischen Hänel und dem socialdemokratischen Kandidaten eingenommen worden sei. In der konservativen Presse der verschiedenen Richtungen finde dieser Schritt allgemeine Billigung, und es lasse sich hoffen, daß die in der Wahl gestimmten Erörterungen mit dazu beitragen werden, so zweifelhaften Wahlsieg, wie man sie bei den Extremen von rechts und links wiederholt erlebt habe, für die Zukunft vorzubeugen.

Man muß gestehen, daß die österreichischen Liberalen in Wahl der Mittel zur Durchführung ihrer speziellen Zwecke nicht weniger als fruchtlos zu Werke gehen. Von einem Anfangs im Sinne das Regiment des Grafen Taaffe unumschmeichelt, ja verhoßt gewesen, und ihre Opposition hat reichlich das Brige geleistet, die Proklamierung des Prinzips der Gleichberechtigung der Nationalen im Staate Österreich als eine verbindliche, den Staatsgeboten untergebende, die Wiedereinstellung der Monarchie kompromittirende Politik hinzustellen. Seitdem sind Jahre verstrichen, keine von den liberalen Unzufriedenheiten ist eingetroffen, die Konfession der inneren Verhältnisse macht Fortschritte, Österreichs internationale Interessen finden unter den Mühsüßen des engen Freundeschaftsbündnisses mit dem Deutschen Reich ausgiebige Genährleistung — nur mit dem Liberalismus der „Herzgeizlosen“ geht es reichlich bergab. So nur konnte es denn geschehen, daß die „N. Fr. Pr.“ in einer Anwaltschaft halber Verweisung eine etwa drei Wochen alte Kundgebung des „Prager Abendblatt“ wieder ausbrach, sie mit einer analogen Auslassung des „Monteur de Rome“ veräuerte und als Resultat dieser ihrer Thätigkeit die Welt mit der Insinuation überdeckte, es handle sich für den Grafen Taaffe darum, auf die preussische Reichspolizei im vaticanischen Sinne Einfluß zu üben. Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ hat nicht geögert, den tendenziösen Kommentar der „N. Fr. Pr.“ gebührend abzuführen — denselben ernst zu nehmen, wenigstens in dem von der „N. Fr. Pr.“ beabsichtigten Sinne, konnte ohnehin keinen vernünftigen Menschen befallen. Eine praktische Nutzenanwendung liberaler das wenig lokale Wandler des mehrgenannten überlitten Wiener Professor dann aber doch, und sie fällt keineswegs zu Ungunsten des Ministeriums Taaffe aus. Die Hülfsmittel der fabelmässigen Elemente allmählich an, benehmlich auf die Reize zu geben, denn wenn man erst wieder kommt, was banquo zu spielen, so steht das Gespenst des drohenden Vortretes unmittelbar vor der Thür. Und es ist nicht über die, die da behaupten, daß bei einem Schiffsbruch des liberalen Nachens das österreichische Staatsgeschick mindestens keinen Schaden nehmen werde.

Aus Tonting ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, eine Siegenachricht eingetroffen, nach welcher der Oberst Wabens am 19. Juni mit 500 Mann aus Nam-Dinh einen Ausfall gemacht. 7 Kanonen erbeutet und 1000 Fische erschlagen hat; von den Franzosen folgt dabei nur 11 Kampfmännchen geendet sein. Nam-Dinh liegt südöstlich von Hanoi, einige Kilometer vom Meere entfernt, an einem Arme des Roten Flusses und besteht, wie die meisten anamitischen Städte, aus der eigentlichen Stadt und der Citadelle, einem ungebundenen Bierd, das nach dem System Baubans befestigt ist. Nam-Dinh wurde 1873 von Francis Garnier erobert und spielte während der Tonting-Expedition eine bedeutende Rolle. Die Wasserversorgung von 19. Juni wird von der hiesigen Presse als ein Anfang der Besande für die Niederlage von Hanoi und den traurigen Tod Wabens' begrüßt, doch konnte man sich des ersten Einbruchs nicht erfreuen, daß ein Feind, der dem Gegner nur 11 Mann anständig macht und sich 1000 Mann tödten läßt, eine sehr furchtbare Kriegsmacht vorstellt.

Von englischer d. h. in diesem Falle wohl unverständlicher Seite liegen Nachrichten vor, welche den Sieg des Obersten Wabens bei Nam-Dinh in allen Einzelheiten bestätigen, zugleich aber auch eine Erklärung für den unvernünftigen starken Verlust der Anamiten geben. Es handelte sich nämlich, wie aus diesen Nachrichten ersichtlich wird, um einen Ueberfall, der dem

französischen Obersten vollständig gelang und den Anamiten eben so vollständig überraschend kam. Es ist ein Korrespondent des „Standard“, der seinen Blatte über die Vorgänge in Tonting folgendes meldet: Seit den letzten zwei Monaten war die Besatzung von Nam-Dinh dem Feinde eingeschlossen und der Platz eng umringelt worden. Es wurde ein Ausfall beschloffen und am 19. v. M. ward der Beschluß angefaßt. Eine Hälfte der Garnison schiffte sich auf eine Dampfschiffe ein, in welcher der Kanal hinunter legte, ohne bemerkt zu werden. Durch dieses Wandler gelangten die Franzosen in den Rücken des Feindes. Am nächsten Morgen griffen sie die Anamiten an, welche, völlig überrascht, außer Stande waren, irgend welchen Widerstand zu leisten. Die Scene, welche sich entspann, war furchtbar. Die anamitischen Häupter in der größten Unordnung, welche halb eine wilde Ferone wurde. Wader laufend wurden von den Franzosen niedergeschossen. Aufsehen erregten die Franzosen sieben Kanonen, ein Umfange, welcher zeigt, daß die Arme des Kaisers von Nam in sich gerückt ist. Der Verlust auf französischer Seite war unerheblich. Ein Mann blieb tot auf dem Plage und drei wurden verwundet. Da sich jetzt über 2000 Mann französischer Truppen in Hanoi befinden, ist beschloffen worden, sobald als möglich zu einem Angriff auf die verstoßene Stellung des Feindes in Tonting zu schreiben. Die Dampfschiffe melbet ferner: Die chinesischen Behörden in Hanoi haben die Verschiffung von 156 Stück Niveibis für französische Rechnung gestattet, aber weitere bezerrige Zufuhren sind verboten. Das französische Geschwader wird, nachdem es durch die Ankunft der die Truppen bringenden Schiffe verhärt worden, unverzüglich dazu schreiben, eine Demonstration längs der chinesischen Küste vorzunehmen. Mr. Darmen, der neue Gouverneur von Tonting, ist angekommen.

In Tanger ist ein italienisches Geschwader eingelaufen, welches dem Ultimatum des italienischen Gesandten bei der maroccanischen Regierung, das die Beschlüsse der unter italienischer Unterthanen in Marocco und der unter italienischem Schutz stehenden Eingeborenen verlangt, noch Nachdruck versehen soll. Der Sultan hat das Ultimatum noch nicht beantwortet, jedoch nimmt man an, daß derselbe sich den Forderungen fügen wird.

Der Strafvolzug der irischen Liga an dem Verurtheilten James Carey hat ein zu romanhaftes Interesse, um nicht die Einbildungskraft aller Zeitungsleser für längere Zeit zu beschäftigen. Bis jetzt sind noch nicht alle Einzelheiten des fonderbaren Vorfalles bekannt. Man berichtet einweisen aus London noch folgendes. Die Polizei hatte das strengste Geheimniß über die Bewegungen Carey's bewahrt und sich reichlich bemüht, durch falsche Nachrichten das Publikum irre zu führen. Während es jaße, daß er in Wilbair untergebracht sei, schwamm er schon jenseits auf dem Ocean und nur zwei der höchsten Polizeibeamten so glaubt man — wußten, daß er sich an Bord des Dampfers „Kaukasus Castle“ unter falschem Namen und durch die Annahme des Barbes nahezu unentdeckt gemacht, eingeschifft hatte, um in Port Elizabeth zu landen. Die irischen Freiheitskämpfer waren aber auf seiner Spur. Mit Carey schiffte sich zugleich der Häfder der „irischen Märtyrer“ ein. Auf der wochenlangen Fahrt überzeuete er sich genau, daß er Carey vor sich habe; in der Capitan folgte er ihm auf ein anderes Schiff, „Melrose“, und als dieses in Port Elizabeth landete, irrte er Carey mit einem Keutoverschiff nieder und ließ sich dann ruhig gefangen nehmen. In Dublin herrscht über diese That grenzenloser Jubel. Dienstag Nacht wurden dort Freudenfeuer angezündet zur Feier der Erinnerung Carey's. Das Wittenig bestellen wurde in den Straßen verbannt, wobei die Polizei viele Personen verhaftete.

Vermischte Nachrichten.

Ueber das Bestehen des Fürsten Wisnarak erhält der „Frank. Kur.“ aus Riffingen, 31. Juli, folgende Mittheilungen:

So lange der Reichsfürst geögert hat, die Beobachtung in Riffingen zu beghnen, ebenso energisch hat er dieselbe nun in Angriff genommen. Heute hat er bereits zum dritten Male geöhnt. Am Tage nach seiner Ankunft nahm er ganz unemerkt um 4 Uhr Nachmittags das erste Bad, das die Wälder an das Badeschloß wurde er durch das neugierige Publikum, welches sich zum Theil hier an den Wagen und an ihn selbst in unzüchtlicher Weise heranbrachte, denart belästigt, daß er es vorzog, auf dem Schwimmbad der „Schaukelt“ bei der Soline verbliebenen Wäldern zu entschlafen. Obgleich er am 11 Uhr und heute gegen 1 Uhr geöhnt hat. Von nun an wird er regelmäßig in den Mittagsstunden zwischen 1 und 2 Uhr haben, wenn er nicht durch den Andrang von Neugierigen in eine Entschleunigung geöhnt wird. Der Fürst liebt sehr, namentlich sehr abgemagert zu sein. Er hat am 11 Uhr und heute gegen 1 Uhr geöhnt und stramm erwidert und macht nicht entfernt den Eindruck, als wäre er abgemagert. Während er bis vor kurzer Zeit völlig ohne Appetit gewesen, sein und geringere Mengen nicht vertragen haben soll, hat sich dieser Zustand schon seit mehreren Tagen vor seiner Ankunft in Riffingen gebessert und hat sich die Beförderung nicht erhalten, sondern ist seit dem Sturzbruch beher in seinem Reichthum verharrt. Der Reichsfürst ist auch in ganz guter und unergötzlich besserer Stimmung als bei seinem Aufbruch vor 2 Jahren, und alle diejenigen, welche mit ihm in Verbindung kommen, finden ihn überaus freundlich und better gestimmt. Am 10. Juli Vormittags verläßt er gewöhnlich das Bett; gestern und vorgestern hat er nach dem Bade und wiederholte Nachts mit seinem Sekretär gearbeitet.

Der Generalinspizient Herr Dr. Widjick, der greise hochbeliebte erste Geistliche der Müllergemeinde denkt, wie das „Deutsche Tageblatt“ hört, in Ruffingen in den Ruhestand zu treten.

Herr v. Deuignen hat, wie der „Hamb. Korr.“ mittheilt, die ihm angebotene Stelle eines ersten Vorsitzenden des Komitees zur Errichtung eines Denkmals für Schulz-Deilich abgelehnt. Ein neues Zeichen, daß derselbe auf jedes politische Derortretet — wenigstens für die nächste Zeit — verzichtet.

Obwohl der Neubau der Kriegs-Akademie der Vermuthung schon längst übergeben ist, so ist indeß von den Festrechnungen der Hofbau- und der großen dreifürstlichen Räume, welcher die Mitte des Vordergebäudes einnimmt, festlich geöhnt worden, während die Mula selbst und das benachbarte Kaiserjünger noch unvollendet ist. Zwar sind in der Mula, die die Größe für die Malar angefaßt, aber mit den Arbeiten ist noch nicht begonnen worden. Die Decke dieses imposanten Raumes, welche auf Stülpsäulen ruht, soll ein besonders hervorgehobenes malerisches Schmuck und zwar ein Defensgebäude von riesigen Dimensionen erhalten. Was für ein Motto zur Ausführung gelangen soll, und durch wessen Hand — das ist noch unbekannt. Alle Wahrscheinlichkeit nach dürfte auch dieser Auftrag Herrn Professor Schaller zufallen.

Der Widjickland mit der Post hat einen bedeutenden Umfang erreicht. 780 000 Stück Wild sind binnen Jahresfrist bei den Reichs-Postanstalten in 182 000 Centungen einge-

liefert worden, deren Inhalt entweder angezogen oder ohne Weiteres erkennbar war. Fast alle einseitigen Wildzattungen haben sich darunter befunden, nämlich 50 000 Hahn, 8000 Stück Schmarotzer, 15 000 Meze, 151 000 Gänse, 12 000 Bäckhühner, 210 000 Rebhühner und 40 000 Wildenten, Schrepen u. s. w. sowie 325 000 Krammetvögel. Interessant ist es, daß unter den 12 000 Bäckhühnern über 10 000 Stück im gumbiner Bezirk ausgeföhrt und russischen Ursprungs sind. Die Beförderung des Wildes erstreckte sich zum Theil auf weite Entfernungen, von der Dignize des Deutschen Reichs bis nach Ost und Ostgringen. Ein nicht unerheblicher Theil des im Inland erlegten Wildes ging ins Ausland. — Lebende Tiere gelangen jährlich etwa 500 000 Stück zur Verwertung durch die Post. Den größten Theil dieser Sendungen bilden Eingeböl und gefiederete Quastlöcher. Der Rest vertheilt sich auf Hunte, Katzen, Affen, Meerfchwein, Hasen, Kühe, Strebli, Fisch u. f. w.

Ein trauriges Familienbild entfaltete sich im vierten Stock eines Hinterhauses der Blomstrasse, wo seit Kurzem ein Schneider W., mit seiner Frau und vier Kindern wohnte. Während die Frau nachhalm durch Waschen die Mittel für den Lebensunterhalt der Familie zusammenbrachte, verpraßte der Mann all's Geld, welches ihm in die Hände kam, und misshandelte seine Frau auf schreckliche Weise. Als er kam an, daß der hiesige angekrankte Mann Frau und Kinder aus der Wohnung hinauswerf. Während standen die Unglücklichen in fremdem Hagen auf dem Hof, während sich der Unwille der übrigen Hausbewohner über den willigen Trunfthof energisch äußerte. Als sich endlich Frau W. wieder in die Wohnung zurückaufehen getraute, fand sie ihren Mann erhängt vor. Er hatte, vielleicht von Reue erfaßt, seinem Leben selbst ein Ende gemacht.

Die Ueilt der Berliner Ausföhler, an den Pflanzhofmann im schnellsten Takte vorbeifahren, hat dem Ausföhler Karl Friedrich Heinrich Dreifere eine Anklage wegen jahrlängiger Körperverletzung eingebracht, welche heute vor der zweiten Bezirksstrafkammer hiesigen Untergerichts verhandelt wurde. Der Angeklagte führte am Abend des 1. März einen Kolbagen die Brunnentrippe entlang und in der Nähe des Bismarckplatzes suchte er an der dort belagerten Pflanzhofmann vorbeizugehen. Zu seinem Unglück war der Schneidermeister Gault in denselben Augenblicke vom Hinterperren des einen Pflanzhofmanns abgehoben und wurde dabei von den Pferden des Kolbagen umgestoßen, so daß ihm die Rippen derselben über beide Beine gingen und er nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Der Staatsanwalt erachtete die Fahrlässigkeit für eine so grobe, daß er eine neumontante Gefängnisstrafe für angemessen erachtete; der Gerichtshof glaubte aber, daß die Schuld des Angeklagten mit drei Monaten Gefängnis ausreichend geföhnt sei, und verurtheilte den Angeklagten zu dieser Strafe.

Die erste Ueilt der Berliner Ausföhler, an den Pflanzhofmann im schnellsten Takte vorbeifahren, hat dem Ausföhler Karl Friedrich Heinrich Dreifere eine Anklage wegen jahrlängiger Körperverletzung eingebracht, welche heute vor der zweiten Bezirksstrafkammer hiesigen Untergerichts verhandelt wurde. Der Angeklagte führte am Abend des 1. März einen Kolbagen die Brunnentrippe entlang und in der Nähe des Bismarckplatzes suchte er an der dort belagerten Pflanzhofmann vorbeizugehen. Zu seinem Unglück war der Schneidermeister Gault in denselben Augenblicke vom Hinterperren des einen Pflanzhofmanns abgehoben und wurde dabei von den Pferden des Kolbagen umgestoßen, so daß ihm die Rippen derselben über beide Beine gingen und er nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Der Staatsanwalt erachtete die Fahrlässigkeit für eine so grobe, daß er eine neumontante Gefängnisstrafe für angemessen erachtete; der Gerichtshof glaubte aber, daß die Schuld des Angeklagten mit drei Monaten Gefängnis ausreichend geföhnt sei, und verurtheilte den Angeklagten zu dieser Strafe.

Die Vermuthung, daß der Reichstagsabgeordnete Stoll das Ober eines Raubmordes geworden sei, scheint sich zu bestätigen. Der „N. St. Ztg.“ zufolge war Stoll vor einiger Zeit nach Offen gereist, um dort seinem Schwager Dr. Hage, und seinem Vetter, dem Oberbürgermeister von Offen, einen Besuch zu machen. Von Offen aus bezog er sich nach Trier, um daselbst eine Großfahrt von 7000 Mark zu erheben, die er nach Erklärung der Verwandten auch wirklich erhoben hat. Es sollte nun vom Montags, den 23. Juli, ab jegliche Kunde von ihm, bis gestern von Köln aus auf telegraphischem Wege festgestellt wurde, daß eine in der Nähe der Stadt im Rhein gefundene Leiche die des Senators Stoll sei. Die „Neuz.-Gewerbe-Ztg.“ nennt Stollzulege das den Ort, an welchem die Leiche gefunden wurde, und bestätigt, daß man bei ihr nur 130 Mark Waarsch vorfand. Ein Correspondenz des „Westf. Bl.“ aus Schalke spricht geradezu von einem Raubmord. Es heißt dort: „Die Familie H. hieselbst, welche vor Kurzem durch den Beuch eines Verwandten aus G. erheut worden war, wurde nach Abreise desselben in nicht geringe Aufregung versetzt, als sie erfuhr, derselbe sei an dem Ziele seiner Reise nicht angelangt. Das sofortige Nachreihen und die weiteren Nachforschungen des Herrn H. waren ohne Erfolg, bis heute das Verbrechen des Verwandten durch eingetroffene Nachrichten aus Köln in sordelicher Weise aufgeklärt wurde. Danach ist derselbe in Köln, woföhler er eine nicht geringe Erbschaft zu erheben hatte, nach Empfang derselben von Raubmordem seines Schwagers beraubt, ermordet und darauf in dem Rhein geföhnt worden, woföhler er dieser Tage als Leiche aufgefunden wurde.“

Ein junger Abenteuerer ist vor 16 Tagen schon einer begüterten Wittwe in Dresden, welcher in Hamburg wohnt, der Herien bei Verwandten zu Besuch war und Seedenie nehmen wollte. Da er diese nicht fand, schickte er sich auf ein englisches Schiff, um als blinder Passagier die Reise nach Hull zu machen. Kurz vor Wögang des Schiffes wurde er aber entdeckt und seinen Verwandten wieder zugeführt.

Schwer bewundet wurde heute Morgen ein Seemann in den Wallanlagen beim Millersberg in Hamburg getroffen. Derselbe gab an, von einem Unbekannten überfallen worden zu sein, der ihm seine Uhr entreißen wollte. Als er um Hilfe gerufen, habe der Räuber ihm einen Schlag auf den Kopf versetzt und sei davon gelaufen. Die Hamburger Gesellschaft „Courier“ hat 56 ihrer Vertriebenen nach Paris geschickt und dort am Samstag früh 6 1/2 Uhr (Hamburger Zeit) aufgeföhrt lassen. Trotz des nun jene Zeit herrschenden trüben und regnerischen Wetters langte die erste Taute am Sonntag früh 5 Uhr 4 1/2 Min. in ihrem heimlichen Schlage wieder an. Die zweite folgte um 5 Uhr 22 Min., die dritte um 7 Uhr 52 Min. u. f. w.; die 28. als letzte der prämiirten traf um 12 Uhr 9 Min. der folgenden Nacht wieder ein.

Deut
füßt,
in 3
1600
sicht
Serp
Geld
Selt
Preis
mit
sicht
Hand
das m
um r
weit
literar
entfall
schma
Derr
die
Schla
Engla
Colon
wahr
hamp
wur
inter
statist
günsti
die U
den 2
Nobis
Gruan
37 Ge
don u
Hambu
wieder
komple
schlech
sollt
gleich
eines a
i. B.
Sterb
24 1/2
lin in f
hülle t
von d
Wasser
System
(Der
Nr. 36
des H
Erst
ein m
Stilg
längere
vorher
der sic
ständig
beraum
Tages
begeh
Abend
Anspic
Dotel
von an
hiesige
Rück
in Aus
Mr. i
wur
3 Inm
des He
samme
zu ber
nicht i
wurde
statun
den un
zwischen
beginnt
andern
gewinn
die G
geht b
zitat h
der U
berien
sündlich
sein. 3
sein, d
Berien
Die
sliche
merfen
hät
fern 1
glanda
wenbet
1786 a
der R
Glan
Nr. 12
alten 9
die von
1559 b

Hallischer Tageskalender.

Sonnabend den 4. August:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Briedrichstr.): geöffnet von 9—12 u. von 2—4 Uhr.
Bem. Wegen Revision findet vom 26. Juli bis incl. 5. August c. kein Ausleihen der Bücher statt.
Reisen-Bibliothek: geöffnet von 2—3 Uhr am.
Verleihen-Verein: Ab. 8 in fähr. Eichenlaube (mit Cours-Not.)
Kantonsbibliothek-Verein: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr am.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—9 $\frac{1}{2}$: Deutsch in 2 Abtheilungen, Schreiben im Schreibunterricht.
Handmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant „Reichs-Lanzler“.
Verein junger Buchhändler: Ab. 8 $\frac{1}{2}$ Versammlung in Resta. „Häufiger-Landner“.
Lehrer-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8 $\frac{1}{2}$ „Eitung im goldenen Eichen“.
Vollständiger Verein: Ab. 7—9 $\frac{1}{2}$ „Bibliothek u. Lesesaal im „Kronprinz“.
Wahlvereine: Zusammkunft Ab. 8 im „Kronprinz“, Leipzigstr.
Jahres-Verein: Ab. 8—10 Versammlung in Eichen's Resta., Auguststr.
Zurverein „Felsen“: Ab. 8 Versammlung in Müller's Bellevue.
Handmänn. Turn-Verein: Ab. 9 Uhr in der fähr. Turnhalle.
Collegische Liedertafel: Ab. 8—10 Leitung auf dem Spätberge.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Leitungsfunde im „Koralle“.
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8 Leitung im Fährtenhof.
Col. Volk-Verein: Ab. 8 Generalversammlung in Klausstraße 8.
Inverklus „Koralle“: Ab. 8 Versammlung im Restaurant „Föhre“.
Concerte: Großes Walther-Concert Ab. 7 $\frac{1}{2}$ in Freyberg's Garten.
Circus Herzog: Ab. 7 $\frac{1}{2}$ brillante Vorstellung auf d. früheren Ausstellungsebene.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Sonnabend:

Neues Theater: Die Töchter des Regiments, Komische Oper.
Altes Theater: Deborah, Volksstück.

Befanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird die große Steinstraße auf der Strecke v. d. Kleinschmieden bis zum Martinberg von Freitag den 3. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der ber. Arbeiten für Fußwreter und Reiter gesperrt.
 Halle a/S., den 1. August 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Grossherzog. Sächs. Landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1883/84 beginnen **Montag den 22. October 1883.**
 Anstufung erteilt Prof. Dr. E. Reichardt.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 4. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

XI. Walther-Concert.

Entrée 50 $\frac{1}{2}$. Abonnementsbillets à Thlr. 3 Mt., im Einzelverkauf à Stück 40 $\frac{1}{2}$ nur bei Herrn C. Puppendorf, Herrn Gustav Moritz, Herren Schöttler & Fischer und Herrn Oscar Krause hier.
 Den Inhabern von Abonnementsbillets theile ich hierdurch höflich mit, daß mit nächstem 12. **Walther-Concert** die gelösten Abonnements zu Ende gehen und bitte ich diese Billets bis hieher gefl. verwenden zu wollen.
 Hochachtung F. Wetz.

Halle a/S., den 1. August 1883.

P. P.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer werthen Kunden, dass wir

Gr. Ulrichstr. No. 3

eine dritte Verkaufsstelle errichtet haben, die wir zur gefl. Benutzung bestens empfohlen halten.

Hochachtung

Schöttler & Fischer,

Import-Niederlage der Herrenhuter Brüdergemeine-Handlung.
 Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen von Schöttler's

El Comercio del Mundo.

Hauptgeschäft:

Gr. Ulrichstrasse 38.

Filialen:

Leipzigerstrasse 58,

Gr. Ulrichstrasse 3.

Grude-Coak,

in Qualität das Beste, was darin zu haben ist, liefert jedes Quantum in Säcken und Fuhren frei Gelag billigst

Otto Westphal Filiale, Seinhofbahnhof (Privat-Gelag).

Gefucht werden per sofort und 1. October 2 tücht. Inspectoren, 3 Bediener u. 3 Hofmeister von 300—400 $\frac{1}{2}$ Gehalt, 2 Hofmeister, 2 Aufseher.

1 Brenner per sofort,

Martens für Motoren u. 1 Schumanns für Rüttelgut. Person, Vorstellung erünscht.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein in Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.

Verschiedene Capitale

auf nur gute Hypotheken zur I. u. II. Classe, vollständig sicher, werden gesucht bald und auch später durch

Theodor Heime, Halle a/S.,

Blücherstr. 8a.

Circa 400 Stück Lilium candidum und Narcissen, frische Zwiebeln, sind billig abzugeben

Villa Ludwig etc.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.
 Nach NEW-YORK regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
 Durch-Passage nach allen Häfen der Vereinigten Staaten.
 Passage im Zwischendeck nach New-York 80 Mark.
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte August Bollen, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34, sowie Haupt-Agent Theodor Laue in Halle a. d. S. und Wilhelm Anhalt in Sangerhausen.

Kleine Locomobilen à 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 Pferdekraft,
 dazu passende Dampf-Dreschmaschinen mit Reinigungs-Apparat, sowie Göpel (Höjzwerke, offene und Cylinder-Göpel), ein- bis vierpännig, mit Dreschmaschinen, auf Verlangen passende Schüttelzeuge dazu, neu construirte Breitdreschmaschine mit einfachem Schüttelwert mit gleichfalls neu construirtem Stürmer-Göpel, Reinigungs-Maschinen etc. empfehlen
F. Zimmermann & Co.,
 Eisengiesserei und Maschinenfabrik.
 Halle a/S.

Allgemeiner Spar- u. Vorschuss-Verein Restaurantverkauf.
 zu Halle a/S.
 Eingetragene Genossenschaft.
 Bilanz per ultimo Juni 1883.

Activa.			Passiva.		
	fl.	ct.		fl.	ct.
Cassa-Conto	47,687	76	Capital-Conto	325,560	
Wechsel-Conto	567,304	30	Reservefonds-Conto	46,601	51
Effecten-Conto	11,375	53	Darlehens-Conto „A.“	703,273	
Debitoren-Conto	742,312	31	„ „ „ „ „ „	72,714	
Diverse Debitoren	49,189	45	„ „ „ „ „ „	211,946	30
			Diverse Creditoren	49,364	57
	1,408,869	37		1,408,869	37

Locomobilen
Dampf-dreschmaschinen
 mit Dreschmaschinen mit Göpel, neuester Construction, außerordentlich leicht gehend.
Häckselmaschinen, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen,
 sowie sämtliche in der Landwirthschaft vorkommende Maschinen liefern billigst in toller Ausführung, und Reparaturen jeder Art übernehmen unter Zusicherung schnellster Bedienung
Bergmann & Schlee,
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Halle a/S., Merseburgerstraße.
Hotel goldenes Sieb, Leipzig
 nebst Restaurant, Mallesche Straße 12.
 Unstreitig beste Geschäftslage Leipzigs. Nur 2 Minuten vom Thüringer, Magdeburger u. Dresdener Bahnhof entfernt. Directe Omnibusverbindung mit dem Berliner Bahnhof. Vollständig renovirt. Krautliche Zimmer mit guten Betten à 1.50, incl. Frühstück u. Service. Gute Biere, ff. Weine.
 F. Gerhardt.
 Heute frischer Anstich einer neuen Sendung hochfeinen Bieres in der „Börse“
Emil Günther.

Beuchitz.
 Sonntag den 5. August
Tanzmusik.
 Franke.

familien-Nachrichten.
 Der „Magdeburger“ entnommen:
 Verlobt: Hr. Louis König mit Fräulein Wilhelmine Rühl (Gr.-Hohenhausen-Geburtsort).
 Verheiratet: Hr. Alb. Koch mit Clara Freytag (Göben). Hr. Jul. Wilschropp mit Anna Heine (Gr. Neudorf).
 Geboren: Ein Sohn: Hr. H. Köppl (Löhndorf). Hr. C. Meyer (Domäne Bornstedt). Hr. Franz Wellig (Görzke). Hr. Dr. Bandmann (Hohenhausen).
 Ein Tochter: Hr. Max Meyer (Magdeburg).
 Geboren: Hr. Otto Rudolf (Magdeburg). Dr. med. Ed. Vargas (Bernburg). Hr. Carl Halle (Sohn Erich Götterberg). Hr. W. H. Bode (Sohn Gerhard (Halle a/S.). Rentier Edder (Samersleben).

Fr. David Söhne
 Geleisstr. 1 Halle a. S. Markt 19
Reine Chocoladen,
 enthaltend Cacao, Limonade-Pulver und Essenzen.
Inspector-Stelle-Gesuch.
 Ein tüchtiger, solider, unerschütterlicher Inspector, der seit 8 Jahren als solcher fungirt, in der Deponämie aufgewachsen, mit allen landwirthschaftlichen Maschinen, sowie in der Deponämie vertraut, gegenwärtig noch in Stellung, die besten Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht zum 1. October oder später anderweitige Stellung. Off. sub H. E. 979 „Invalidenten“ Leipzig erbeten.
Gasthaus z. Schwarzen Adler in Erfurt.
 Cöberstraße Nr. 4, empfiehlt zum Luther-Feste vorzügliches Guburger Actienbier, Reibthier u. Bier. à 20 Cent 15 Pfennig.
 Jeden Tag à 1 Uhr Table d'hôte, große Auswahl von warmen und kalten Speisen, unter billigen Preisen. Dages Total nahe am Bahnhof. E. Reum.

gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.